

Diskussionsrunden 1



P19

(MUSS) **Naturnutzung**

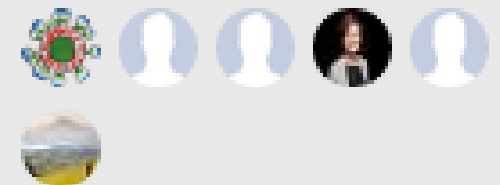
Ein Nutzungsplan, der in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden erarbeitet wurde, stellt die ökologisch vertretbare touristische Nutzung bzw. Nichtnutzung (Betretungsverbote) von durch die Naturschutzbehörde oder Naturschutzorganisationen definierter, sensibler Bereiche sicher .

 [Feedback geben](#)



4 Stimmen

Kommentare (14)
[anzeigen/hinzufügen](#)



Statement 1

Definition sensibler Gebiete und Erstellung ein Nutzungsplans dafür ist nicht Aufgabe der DMO, aber es wäre Interessant/wichtig/unbedingt notwendig, hier einbezogen zu sein.

- Wissen Sie als DMO/TVB wie diese Prozesse / Entscheidungen gegenwärtig ablaufen?
- Wissen Sie als DMO/TVB wer die wichtigen AnsprechpartnerInnen für solche Fragen sind?
- Wissen Sie als DMO/TVB ob Sie in solche Prozesse eingebunden werden könnten/ob es auch gewollt ist?

Statement 2

„Wir müssen zuerst definieren, welche die sensiblen Gebiete sind und dann, ob und wie diese genutzt werden dürfen.“ (BMK: Informationen dazu sind vorhanden)

„Nutzungen und auch Nutzungskonflikte sollten jedenfalls definiert und gemeinsam mit den regionalen Stakeholdern und der DMO diskutiert werden.“

Vorschlag: Ergebnis sollte eine Auflistung? Karte? sensibler Gebiete sein (wer hat die definiert?) mit einem Vermerk wie sie genutzt bzw. nicht genutzt werden dürfen.

Fragen (u.a. an Frau Preslmair):

Welche Informationen sind schon vorhanden? Welche Gebiete laut Gesetz wie genutzt werden dürfen?

Die Destination könnte darüber hinaus gehend sensible Bereiche mit speziellen Nutzungsvorgaben festlegen? Das UZ möchte ja über die reine Erfüllung von Gesetzen hinaus gehen.

Statement 3

„Nicht nur Nutzungs- auch Entwicklungsplan“

„Bei der Entwicklung spielen verschiedene Stakeholder eine Rolle“.

Genannt wurden:

- Umweltbehörde
- Jagd,
- Forstbehörde
- LUA
- Ökoflächenmanagement
- Grundbesitzer
- Alpenverein

Fragen:

Wen gäbe es in Ihrer Region noch?

Wie können Sie dort andocken?

Statement 4

„Wir macht man das? Wie sieht so ein Plan aus?“

Anmerkung:

Es geht um als „sensibel“ definierte Bereiche/Gebiete (kleinräumig und großräumig und evtl. auch zeitlich).

Fragen:

- Hat schon eine Destination so einen Plan entwickelt?
- Kann man das vereinheitlichen oder ist das sehr individuell?
- Was/Wen bräuchten Sie an Information oder Unterstützung?

Runde 2

P20

Biologische Landwirtschaft

Die Destination fördert den Umstieg auf biologischen Landbau und unterstützt kleinräumige regionale Landwirtschaft und kleine Landwirte.

 [Feedback geben](#)



9 Stimmen

Kommentare (4)
anzeigen/hinzufügen



Information

MUSS Kriterium dazu:

Der Destination ist der Anteil an biologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen und biologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben bekannt.

Der dazu gehörende Indikator: % Anteil der Fläche biologisch wirtschaftender Betriebe an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Diese Daten können aus dem BMK/BMLRT zur Verfügung gestellt werden, sollte also keine große Hürde sein.

Es braucht aber auch einen **Mindestwert/Zielwert**. Der kann erst definiert werden, wenn jede Region den Ist-Zustand kennt. D.h. Das wird später noch einmal angesprochen.

Statement 1

„Die DMO hat darauf keinen Einfluss“

Anmerkung:

Es geht hier nicht nur um die DMO, sondern wir sehen hier eine Destination als Ganzes angesprochen. Die DMO ist nur als „Antragsteller“ für das Umweltzeichen jene Organisation, die diese Daten zusammenträgt und prüfen lässt.

Frage: Wie sehen Sie das?

Statement 2

„Fördern“ ist hier ein ganz schlechter Ausdruck, denn fördern in Zusammenhang mit Landwirtschaft wird sicher falsch verstanden. Oder sind hier tatsächliche Geldleistungen gemeint?

Fragen:

Soll/kann „fördern“ hier als Geldleistung verstanden werden?

Soll das offen bleiben?

Statement 3

„ Die Destination kann mit gezielten Maßnahmen bzw. Bewußtseinsbildung einen Umstieg auf biologischen Landbau unterstützen.“

Beispiele:

- Commitment der Betriebe mehr Bioprodukte zu kaufen (ist ein Commitment allein nicht zu wenig?)
- Bio-Betriebe in einer eigenen Rubrik auf der Webseite kommunizieren.
- Jene Betriebe verstärkt kommunizieren, die Bioprodukte verwenden
- Die biologische Landwirtschaft vor den Vorhang stellen.

Siehe Projektwebseite – Best Practice auch auf Biologische Produkt
ähnlich anwendbar: [Kaiserweis](#), [Carbonate](#)

Abschlussfragen

Das Kriterium ist (noch) nicht als MUSS definiert. Kann es als Ganzes, oder Teile / ein Minimum davon verpflichtend sein?

Runde 3

P35

Motivation von Partnern

Die DMO motiviert alle Stakeholder in der Destination (Tourismusunternehmen, Touranbieter, Reiseleiter etc.), sich aktiv für den Schutz von Ökosystemen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zu engagieren.

 [Feedback geben](#)



9 Stimmen

Kommentare (2)
[anzeigen/hinzufügen](#)



Statement

Diese Rolle kann nicht die DMO übernehmen.

Frage:

Warum nicht? Oder soll das Kriterium anders/allgemeiner formuliert werden?

- Wer sind potentielle Partner?
- Wie kann Motivation, sich aktiv für Naturschutz einzusetzen, aussehen – was ist der Unterschied zur reinen Information (MUSS Kriterium)?
- Kann dieses Kriterium ein MUSS Kriterium sein?